

Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



August / September 2024

101



Eine schöne Sommerzeit!

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ 1. Korinther 16,14



Losungen

August & September

*Der Herr heilt, die zerbrochenen
Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden.*

Psalm 147, 3

*Bin ich nur ein Gott, der nahe ist,
spricht der Herr,
und nicht auch ein Gott, der ferne ist?*

Jeremia 23, 23

INHALT

- 3 Andacht
- 4 275 Jahre Grünau
- 12 Energiewende – ein Rekord!
- 12 Mit Bach durchs Kirchenjahr
- 13 Grünauer Sommerkonzerte
- 14 Meisterhafte Musik für Orgel und Sopran
- 14 Vier-Groschen-Oper
- 15 Herbstfest in der Försterei
- 16 Gottesdienst zum Schulanfang –
Abschied Roswitha Beetz
- 16 Neues von der Christenlehre
- 17 Dichter, dran! Der Panther
- 18 Gottesdienste
- 20 Ein Schöpfungspsalme im Sommer
- 21 Koch-Ecke
- 23 Das Senioren-Café auf Reisen
- 24 Wachsende Einsamkeit – analoge Hilfe für
„non-digital“
- 25 Das Patenkind – generationsübergreifende
Selbsthilfe
- 26 Kinderseite
- 29 Amtshandlungen
- 31 Geburtstage
- 32 Adressen
- 34 Kalender
- 35 Gemeindekreise

- **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiherstieg 36–38, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81
- **Bankverbindung:** Ev. Kirchenkreis Süd-Ost, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXX
- **Impressum:** Sandy Hanner, Ira Horn, Sabine Rogge, Julia Thielen, Jan Zacharias, Ulrich Kastner (Leiter)
- **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon, Dörferblick Werbe- und Verlags KG
- **Internet:** www.kirche-bohnsdorf-gruenau.de
- **Einsende-/Redaktionsschluss für Nr. 102: 30.08.2024**, Beiträge bitte über die Gemeindebüros
oder möglichst per Mail direkt an info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de
- **Nächste Redaktionssitzung: 03.09.2024**

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich.

• **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Monatsspruch August 2024

**Der Herr heilt, die
zerbrochenen Herzens
sind, und verbindet
ihre Wunden.**

Psalm 147,3



(Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart –
Grafik: © GemeindebriefDruckerei)

Liebe Gemeinde,

*Would you know my name (Würdest du
meinen Namen kennen)*

*If I saw you in heaven? (Wenn ich dich im
Himmel sehen würde?)*

*Would it be the same (Würde es genauso
sein wie früher)*

*If I saw you in heaven? (Wenn ich dich im
Himmel sehen würde?)*

Diese Zeilen verfasste Eric Clapton im Bewusstsein, dass er seinen vierjährigen Sohn verloren hat. Bei einem tragischen Unfall war dieser aus dem 53. Stock gestürzt. In dem Lied versucht Clapton, sich dem Verlust zu stellen und damit umzugehen. Wie kann das Leben weitergehen?

*I must be strong (Ich muss stark sein)
And carry on (Und weiter machen)*

Er fragt sich, ob sein Sohn ihn im Himmel wiedererkennen würde und ob es dann so sein könnte, wie früher. Allein die Fragen, die er sich stellt, zeigen, dass der Verlust unumkehrbar ist und dass nichts jemals

wieder so sein wird wie früher. Trotzdem findet er am Ende trostvolle Worte, denn er ist gewiss, dass es im Himmel keine Tränen mehr geben wird; weder für ihn, noch für seinen verstorbenen Sohn.

*Beyond the door (Hinter der Tür)
There's peace, I'm sure (Dort ist Frieden,
ich bin mir sicher)*

*And I know there'll be no more (Und ich
weiß: Es wird keine)*

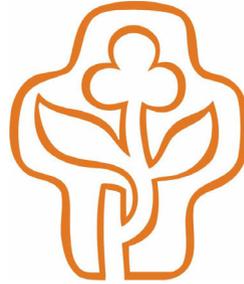
*Tears in heaven (Tränen mehr im Himmel
geben)*

Die Worte des Psalmisten, die zugleich der Monatsspruch sind, führen uns vor Augen, dass es in jedem Leben Brüche gibt. Gegebenheiten, die unumkehrbar sind und uns belasten. Manche Schicksalsschläge sind so schlimm, wie bei Eric Clapton, aber es gibt auch verpasste Gelegenheiten oder enttäuschte Träume, die uns wie ein dunkler Schatten verfolgen. Das Psalmwort verspricht uns nicht, dass alles wieder wird, wie früher.

Das gebrochene Herz hat sich verändert, auch wenn es wieder geheilt wird. Unter den Verbänden der Wunde bleibt eine Narbe zurück. Die tragischen Erfahrungen und schwierigen Erlebnisse machen uns genauso zu den Menschen, die wird sind, wie die glücklichen und unbeschwerten Momente. Wichtig ist dabei, an der Hoffnung und der Zuversicht festzuhalten, dass Brüche mit denen wir leben lernen müssen, nicht zu Abbrüchen werden. Das Symbol der Krankenhauseelsorge macht es anschaulich. Eine Pflanze, die einen Einschnitt erlebt hat, die etwas verloren hat. Daran ist nichts zu ändern, aber sie findet neue Kraft, wächst weiter und bringt eine neue Blüte hervor.

Gott ist auch gerade in den dunklen Zeiten bei uns und gibt uns Kraft, weiterzugehen.

Pfarrerin Dr. Lillia Milbach-Schirr



Symbol der Krankenhauseelsorge

„275 Jahre Grünau“ – Die Eröffnung und die Geehrten

Vom 21. bis 23. Juni 2024 fand in Berlin-Grünau anlässlich der Gründung des Ortes vor 275 Jahren ein hervorragendes und gut vorbereitetes und bestens besuchtes Jubiläumsfest statt. Am Vorabend wurde das Ereignis mit einem feierlichen Festakt in der Friedenskirche Berlin-Grünau eröffnet. Ich gehörte zu den sieben Ehrenamtlichen.

Und das sind die PreisträgerInnen – siehe Foto Seite 5. In der Mitte die „historische Ruderin“, Johanna Roggow, die die Medaille überreichte.

Von links nach rechts:

Dr. Helgunde Henschel, die ehrenamtliche Historikerin und Berichterstatterin von Grünau

Tim Hecker ist ein deutscher Kanute, der in Grünau lebt und trainiert. Seine höchsten Titel errang er 2022 und 2023 als Weltmeister in Gold

Tobias Unterberg, deutscher Cellist, Komponist und Musikproduzent. In Grünau ist er vor allem durch seine sonntäglichen Veranstaltungen im Kunsthof Köpenick und durch die jährlichen ausgebuchten Friedenskonzerte in der Grünauer Kirche bekannt.

Achim Kühn, Metallbildhauer und Kunstschmied, seine Werke stehen an vielen Orten Deutschlands und in europäischen Nachbarländern und in der Grünauer Kirche. Dazu zählen die beiden siebenarmigen Leuchter zu beiden Seiten des Altars (im Bild hinten), die Leuchte außen über dem Haupteingang der Kirche, ein Handlauf zum Turmeingang, zwei Werke neben dem Eingang zum Kirchenraum.

Dr. Kurt Kann, besser bekannt als „Kutte“. Er war unter anderem Lehrer an der Grünauer Schule und unterrichtete im Fach Schulgarten. Er war aber auch Vorsitzender des Fördervereins der Schule und bereicherte mit den Schülern die Aus-

gestaltung von Ortsfesten zum Frühjahr, zum Herbst und zu Weihnachten mit dem Weihnachtsmarkt vor der Grünauer Kirche und organisierte einen beliebten Pflanzmarkt.

Dr. Ursula Steinike zeigte beim jährlichen Denkmaltag Kunst und Kultur des Grünauer Kirchengebäudes und gratulierte zu den Geburtstagen älterer Gemeindeglieder.

Ladina Weber in Vertretung für **Werner Philipp**, Gründer des Grünauer Wassersportmuseums (Wegen Krankheit von W. Philipp nahm Frau Weber stellvertretend die Medaille entgegen und übergab ihm diese am nächsten Tag nach einem Fachvortrag im Ruderverein Empor in würdiger Umgebung.)

Die hier genannten Charakterisierungen der ausgezeichneten Personen dienen zum Erkennen der Preisträger.



*Die Preisträgerinnen und Preisträger beim Festakt in der Grünauer Friedenskirche
(Foto: Karsten Steinike)*

„275 Jahre Grünau“ – Medaille

Die Medaille wurde von dem Grünauer Künstler Rüdiger Roehl entworfen und angefertigt. Von ihm stammen auch der „Jonas“ rechts vor der Kirche und das Gitter am Kirchenportal, links und rechts neben der Kirche befinden sich weitere Werke, zwei Kreuzigungsdarstellungen sowie „Adam und Eva“. Darüber hinaus sind von Rüdiger Roehl die eindrucksvollen Werke im Vorraum der Friedenskirche zu sehen. Rüdiger Roehl ist berlin- und deutschlandweit bekannt.

So beschreibt der Künstler selbst sein Werk: „Die Medaille besteht aus einem Messingring, Durchmesser 90 mm mit maschineller Gravur des umlaufenden Textes. In den Messingring ist eine Aluminiumscheibe in gleicher Stärke eingepresst, Durchmesser 60 mm. Diese ist handwerklich gestaltet: ein ziseliertes Linienbild mit farbiger Fassung (Acryl-Lack). Das große G (von Grünau) fügt sich harmonisch in die Rundform ein. Grünau erblüht: Blätter und Früchte wachsen in rot und grün.“



Die eigens zum Jubiläum „275 Jahre Grünau“ erschaffene Medaille und der Grünauer Künstler Rüdiger Roehl beim Anfertigen der Ehrenplaketten (Fotos: Rüdiger Roehl)

Die Dahme zeigt ihre besondere Form in blauen Wellenlinien. Die gestrichelte Linie steht für die Erschließung von Grünau durch die Inbetriebnahme der Berlin-Görlitzer-Eisenbahn von 1866 mit ihrem 1. Halt in Grünau.“

Die Rückseite der Medaille trägt den Namen des Ausgezeichneten und das Signet des Künstlers.

Die Medaille ist ein kleines Kunstwerk. Ich werde sie in meinem Wohnzimmer aufhängen, sie wird mich an mehr als 60 glückliche Jahre in Grünau erinnern, dazu gehört vor allem die Familie, die Arbeitsstätte in der Nähe und die umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit mit all ihren Besonderheiten in der Kirchengemeinde Grünau (Bohnsdorf-Grünau).

Die Kirche als repräsentativer Veranstaltungsort in Grünau war zum Festakt gut gefüllt, Verwandte und Freunde der Geehrten, Gemeindemitglieder und die Fans von Tim Hecker waren gekommen. Es wäre

auch Platz gewesen für weitere Grünauer Bürger, die ausdrücklich eingeladen waren. Der Regierende Bürgermeister von Berlin Kai Wegner hatte die Schirmherrschaft übernommen und dazu ein Grußschreiben gesandt. Als geladene Gäste waren anwesend: Oliver Igel, Bezirksbürgermeister von Berlin-Köpenick, Superintendent Hans-Georg Furian, Kirchenkreis Berlin Süd-Ost, Dr. Urte Verlohren, Referatsleiterin für die landeseigenen Sportliegenschaften in der Sportabteilung des Landes Berlin, Stefan Förster, Vorsitzender des Heimatvereins Köpenick, Matthias Breuer, Vorsitzender des Ortsvereins Grünau. Eine Überraschung war das Fernbleiben des geladenen Redners für den Weltmeister im Kanu-Sport Tim Hecker. Die Laudatio für Tim Hecker übernahm dann spontan Oliver Igel.

Die einzelnen Beiträge waren minutiös aufeinander abgestimmt. Zwischen den Redebeiträgen erfreuten die zwei Musiker des Duos Tolkar mit Violine und Cello die Gäste.

Und nicht zu vergessen sind die Mitglieder des Vorstandes des Fördervereins Grünauer Friedenskirche e.V.:

Christian Wittrock, Ina Stang, Pfarrer Ulrich Kastner, Heiko Stang, der „Hauptmann von Köpenick“ und die vielen weiteren Ehrenamtlichen der Jubiläumsfeier.

Mein ganz besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Ulrich Kastner für das verständnisvolle Miteinander. Als Laudator erwähnte er viele Einzelheiten meiner Tätigkeit, die sonst leicht hätten untergehen können. Danke!

Ursula Steinike

„275 Jahre Grünau“ – Der Umzug

Mitglieder der Kirchengemeinde waren am Samstag, dem 22. Juni im Festumzug in Kostümen der damaligen Zeit präsent. Während des Umzugs säumten nach Aussage der Polizei rund 6.000 Anwesende die Regattastraße. Ein Modell der Grünauer Kirche wurde im Umzug mitgeführt. Das Kirchenmodell hatte schon die 250-Jahr-Feier erlebt. Gebaut hatte es Barbara Riemer – wie eine Inschrift ausweist. Die echte Kirche wurde 1906 eingeweiht – und das Äußere des pseudoromanischen Gebäudes ist bis heute fast unverändert. Im Innern wurde die echte Kirche in den letzten 20 Jahren aufwendig saniert und den jetzigen Aufgaben angepasst. Es finden weiterhin kirchliche Veranstaltungen statt, zeugen Malereien und Kunstgegenstände von der ursprünglichen Aufgabe. Darüber hinaus ist das Gebäude heute eine weit über die Grenzen von Berlin bekannte Kulturstätte. Das ist der u. a. der Tätigkeit von Pfarrer Ulrich Kastner zu verdanken.

Ursula Steinike



*Küsterin Monika Werner,
Modell der Grünauer Kirche,
Charlotte Merkel und Arnd Vergens (v. l.)
(Foto: Heiko Stang)*

„275 Jahre Grünau“ – Der Abschluss des Jubiläums

Der Sonntag schloss dann mit dem Taufgottesdienst, den Regatten und den Konzerten sowie der Verlegung der Stolpersteine für die Familie Königsberger das Jubiläum ab.

Am Abend bedankten sich die Veranstalter – der „Förderverein der Friedenskirche Grünau“ bei den Mitwirkenden und dem Publikum auf der Parkbühne an der Friedenskirche.



*Der Vorstand des Fördervereins mit der „historischen Ruderin“ –
Ina Stang, Johanna Roggow, Christian Wittrock,
Heiko Stang und Ulrich Kastner (v. l.)
(Foto: Fridolin Bodach)*

„275 Jahre Grünau“ – Taufgottesdienst in der Dahme

Sechs Taufwillige kamen aus vier Gemeinden für den Taufgottesdienst in der Dahme zusammen. Am Sonntagmorgen versammelten sich die Täuflinge und Angehörigen im Strandbad Grünau.

Freundlich und stimmungsvoll wurde das Tauffest vom Projektleiter des Jubiläums Heiko Stang am Keyboard musikalisch begleitet, unterstützt von Frank Bach am Saxophon.

Neben den drei PfarrerInnen der Nachbargemeinden, Maïke Schöfer aus Adlershof, Wolfram Geiger aus Altglienicke und Ulrich Kastner aus Bohnsdorf-Grünau, kam auch Pfarrer Dr. Lennart Schirr aus Lichtenberg mit einer Taufwilligen hinzu.

Nach getaner Arbeit ließen sich die drei Nachbar-PfarrerInnen ins Wasser plumpsen.



Pfarrerinnen Maike Schöfer, Pfarrer Ulrich Kastner und Pfarrer Wolfram Geiger (v. l.) lassen sich zum Abschluss ins Wasser fallen. (Foto: Matthias Werner)



Heiko Stang sorgte für die musikalische Umrahmung. (Foto: Matthias Werner)

275 Jahre Grünau – Familie Königsberger

In unserem WEINSTOCK (Nr. 54), hatte Ursula Steinike 2016 über die Stiftung der Ehrentafel für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs in der Grünauer Friedenskirche durch den Berliner Oberbaurat und Mitglied der Kirchengemeinde Georg Königsberger (1873–1932) geschrieben. Ihm und seiner Familie gehörten eine Villa und das große Grundstück, das heute namenlos die Anlegestelle beherbergt. 2021 beschloss die Gemeindeleitung „für die Mitglieder der Familie Königberger einen Stolperstein verlegen zu lassen... Sie wurden von den Nationalsozialisten verfolgt und mussten Deutschland verlassen, um ihr Leben zu retten.“ Doch die damaligen Versuche der Gemeinde in der Folge des GKR-Beschlusses die Nachfahren ausfindig zu machen, liefen ins Leere. So blieb das Projekt der Stolpersteine für die Familie Königsberger im Entwurfsstadium stecken.

Als Frau Dr. Marianne Gaethgens nach Grünau zog, machte sie sich intensiv auf die Suche nach Angehörigen. Es gelang ihr in kürzester Zeit, die Angehörigen der Familien Bing, Kingshill und Kingsley ausfindig zu machen und zu kontaktieren! Sie organisierte die Verlegung und Bezahlung von sechs Stolpersteinen auf dem Gehweg vor dem ehemals königsbergerschen Grundstück sowie die Errichtung der Gedenkstele.

Zum Jubiläum kamen rund dreißig Nachfahren der Familie Königsberger aus aller Welt zusammen, um die Einweihung der Stolpersteine und die Enthüllung der Stele zu erleben. Bei der bewegenden Feierstunde in den Räumen der ehemaligen „Riviera“ berichtete Peter Bing davon, dass die Familie trotz aller Flucht und Diskriminierung Grünau immer in guter Erinnerung behalten hat und es auch für nachfolgende

Generationen ein Ort der Sehnsucht war. So schön wie auf der zugefrorenen Dahme war es im Winter selbst auf dem Hudson River in Kanada nicht, zitierte Peter Bing die Familienerzählungen. Peter Bing, der Enkel von Käthe und Georg Königsberger, nannte Marianne Gaethgens während der Feierstunde „guardian angel“ – einen Schutzengel.

Am nächsten Tag, dem 24. Juni 2024, kamen fünf Mitglieder der Familien Bing und Kingsley in die Friedenskirche Grünau, um die „Ehrentafel“ Georg Königsbergers zu besichtigen. Die Kirche selbst konnte damals nur durch Hilfe der jüdischen Nachbarn und Gemeindevorsteher des Ortes erbaut werden. Bis heute trägt der hölzerne Altaraufsatz der Firma Sagebiel zwei David-Sterne. Neben dem Altar stehen an prominenter Stelle zwei große siebenarmige Leuchter. In der Kirche befindet sich auch der historische Taufstein mit der silbernen Taufschale, in der alle fünf Kinder der Familie Königsberger getauft worden waren. Das für den Besuch ausgelegte „Taufbuch“ der Kirchengemeinde offenbarte eine Überraschung: Ilse, die Tochter des Bruders von Georg, Reichsregierungsrat Dr. Paul Königsberger, der in Berlin wohnte, wurde ebenfalls in Grünau getauft. Peter Bing erzählte bei seinem Besuch in der Friedenskirche, dass sein Großonkel, Dr. Paul Königsberger, die Zeit des Nationalsozialismus und des Krieges in Berlin überlebte – womöglich geschützt durch die Ehe mit der Tochter der Nachbarfamilie de Witt in Grünau. Von der Grünauer Villa und dem Garten blieben neben der großen Blutbuche nur wenige prägnante Einrichtungsgegenstände erhalten – heute in aller Welt verstreut. Der Mutter Käthe war es bei der erzwungenen Emigration gelungen, Erin-



Bewegende Feierstunde für die Familie Königsberger im historischen Ballsaal der ehemaligen „Riviera“.

Enkel Peter Bing sprach Worte der Dankbarkeit.



Vor der Regattastraße 153 erfolgte die Enthüllung einer Ehrentafel und die Verlegung von sechs Stolpersteinen für die Familie Königsberger. (Fotos: Joachim Schmidt)

nerungsstücke aus dem Haus zu retten, wie etwa das Hochzeitsgeschenk Georgs an sie, einen großen hölzernen Schrank von 1763 oder die Tür zu Georgs Arbeitszimmer, ja, sogar ein Waschbecken aus

der Villa Königsberger steht heute noch in den USA – mit den alten deutschen Beschriftungen für „Warm“ und „Kalt“.

Ulrich Kastner

Energiewende – Rekord mit neuen Herausforderungen

Es tut sich was!

Ende Mai konnte man beim Demokratiefest zu 75 Jahren Grundgesetz ein Spiel spielen: Vor dem Pavillon des Bundeswirtschaftsministeriums gab es ein Tortendiagramm zum deutschen Strommix im letzten Jahr. War die wichtigste Energiequelle 2023 Kohle, Wind oder doch Atom? Die korrekte Beschriftung der Tortenstücke musste man zuordnen. Die richtige Antwort: Wind, mit 32 %, gefolgt von Kohle, Erdgas und Solar.

Diese Entwicklung hat sich weiter verstärkt. Wind und Sonne, Wasserkraft und Biogas haben im ersten Halbjahr 2024 einen Versorgungsrekord in Deutschland aufgestellt. Rund 60 %, nie wurde ein größerer Anteil des Stroms aus erneuerbaren Quellen erzeugt wie in diesem Zeitraum. Diese Meldung ist ein großer Erfolg für die Energiewende, aber bringt auch manche Herausforderung mit sich.

So wird sehr viel erneuerbarer Strom gleichzeitig tagsüber von Photovoltaikanlagen produziert. Die genauen Tageswerte kann man sich live auf smard.de oder energycharts.info anschauen. An sonnigen Sommertagen müssen oft nicht nur fossile Kraftwerke, sondern mittlerweile auch Windkraftanlagen abgeregelt werden. Eine wichtige Aufgabe besteht darin, die viele

Solarenergie aus den Mittagsstunden für die Abendstunden zu speichern. Denn grüne Energie bringt nur dann etwas, wenn man sie auch nutzen kann.

Da verwundert es nicht, dass in den letzten Wochen bekannt wurde, dass in Forbach und Happurg zwei Pumpspeicherkraftwerke für jeweils dreistellige Millionenbeträge errichtet werden sollen. Zudem werden Batteriespeicher für die Energiewende immer wichtiger. PV-Heimspeicher sind oft mittags bereits voll und meist zu klein, um einen merklichen Effekt fürs Stromsystem zu erzielen. Daher werden riesige Batteriefarmen direkt an Umspannwerken errichtet, von außen erwecken sie den Eindruck von Containerdörfern. Batterien sind derzeit die weltweit am schnellsten wachsende Energietechnologie und für den Ausgleich der schwankenden Erneuerbaren-Erzeugung unverzichtbar.

Doch auch wenn wir im Strombereich auf einem guten Weg sind, ist der Weg zu Klimaneutralität noch weit. Neben dem Bereich Strom braucht es für eine erfolgreiche Energiewende auch Antworten in den Bereichen Wärme und Verkehr. Da geht die Entwicklung gerade erst los.

Jan Zacharias

Mit Bach durch's Kirchenjahr #9

Inzwischen sind acht Beiträge „Mit Bach ...“ im „Weinstock“ erschienen, möglicherweise ist einigen von Ihnen dabei aufgefallen, dass sowohl Dauer als auch Aufbau der Bach-Kantaten relativ ähnlich sind: meist zwischen 20 und 25 Minuten, eine kleine Orchesterbesetzung, einige Solisten und ein Chor.

Damit hat es folgende Bewandnis: Johann

Sebastian Bach, seit 1723 Thomaskantor in Leipzig, begann im Juni 1724 das größte Kompositions-Projekt seines Lebens: vierzig Wochen lang komponierte er im Wochentakt(!) eine neue Choral-Kantate. Die Leipziger Gemeinde liebte diese Kantaten, die das „musikalische Herzstück“ jedes Gottesdienstes waren, denn Bach arbeitete mit Chorälen, die seinen Zuhörern gut



vertraut waren. Jeder Kantate legte Bach als ein – zum jeweiligen Sonntag thematisch passendes – Kirchenlied zugrunde. Er vertonte dann die jeweils erste und letzte Strophe meist unverändert und komponierte dazu einen kunstvollen Eingangs- und Schlusschor, die übrigen Strophen ließ er „umdichten“ und schuf daraus wundervolle Rezitative und Arien.

Der Choral-Kantaten-Zyklus ist eines der

ganz großen Lebensprojekte Bachs, die er langfristig und planvoll in die Tat umsetzte – bereits im Jahre 1708 hatte Bach in seinem Entlassungsgesuch an den Rat der Stadt Mühlhausen formuliert, er wolle „den Endzweck, nämlich eine regulierte Kirchen music zu Gottes Ehren“ auführen.

Zwei Rätsel lösen können: Wer war eigentlich der Textdichter seiner Choral-Kantaten und warum brach Bach den Kantaten-Zyklus nach vierzig Wochen, also dreizehn Sonntage vor seiner Vollendung, plötzlich ab? Eine Vermutung ist, dass die Zusammenarbeit mit dem Textdichter zu Ende ging, eine andere, dass Bach dem Stress, im Wochentakt etwas Neues zu komponieren und aufzuführen, nicht mehr standhielt – es gibt, wie gesagt, keine abschließende Erklärung dafür.

In den Folgejahren komponierte Bach immer wieder Choral-Kantaten, um die „Lücken“ im Kirchenjahr systematisch aufzufüllen. Ungefähr 200 der etwa 300 Kantaten Johann Sebastian Bachs, sowohl weltliche als auch geistliche, sind der Nachwelt erhalten geblieben. In den nächsten Ausgaben des „Weinstocks“ geht's also weiter.

Mit musikalischen Grüßen

Sabine Rogge

GRÜNAUER SOMMERKONZERTE 2024

In der Friedenskirche Grünau, jeweils um 18:00 Uhr / Eintritt frei

4. August

Andrea Chudak (Sopran) & Rainer Kilius (Klavier)

„Auf den Flügeln des Gesanges“

25. August

Dagmar Flemming (Harfe) und Yasuko Fuchs-Imanaga (Querflöte)

2-in-1-Konzert



Konzert Meisterhafte Musik für Orgel und Sopran

Andrea Chudak (Sopran) und Alex Ilenko (Orgel) mit Werken u. a. von G. F. Händel, M. Doehlemann, W. A. Mozart, G. Puccini,

G. Meyerbeer, A. Becker
Sonntag, **15. September**, um 18 Uhr in der Friedenskirche Grünau

Vier-Groschen-Oper am 19. September

Liebe Opernfreunde,

nun ist die 2. Spielzeit unserer 4-Groschen-Opern erfolgreich zum Ende gekommen. Mit der tränenreichen Tragödie „Anna Bolena“ von Gaetano Donizetti haben wir uns in den Sommer verabschiedet. An dieser Stelle darf ich mich für Ihre (An-)teilnahme und Ihr Interesse bedanken.

Ob in einer vorweihnachtlichen Aufführung der romantischen Oper „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck, wo wir auch viele Kinder begrüßen durften, einer historischen „Aida“ mit Pavarotti, der romantisch, schwermütig-tragischen Oper „Eugen Onegin“ oder der hochdramatischen „Anna Bolena“ – Sie waren dabei und haben am Gelingen der schönen Opernabende teilgehabt.

Auch in der nächsten Spielzeit, ab September 2024, würde ich Sie gern wieder begrüßen und möchte Ihnen einen kleinen Ausblick auf die kommenden Aufführungen geben.

Beginnen werden wir am 19.09.2024, um 19:30 Uhr mit der romantischen Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Wir erleben eine Film-Oper mit Starbesetzung, so sehen und hören wir u. a. Michael König als Max, Juliane Banse als Agathe, Regula Mühlemann als Ännchen und Michael Volle als Kaspar.

Es spielt das London Symphony Orchestra unter Daniel Harding.

Voraussichtlich am 10. Oktober erleben wir dann Anja Harteros und Piotr Beczala

in „Un ballo in maschera“ (Ein Maskenball) von Giuseppe Verdi in einer atemberaubenden Inszenierung der Staatsoper München unter der musikalischen Leitung von Zubin Mehta.

Im November dann wird es eine weitere der großen englischen Tragödien von Donizetti geben, die „Maria Stuarda“ in einer legendären Aufführung der Metropolitan Opera New York (MET Opera NY). Die großen Sopranistinnen Elza van den Heever als Elisabeth I. und Joyce DiDonato als Maria Stuart werden uns in das Jahr 1587 mitnehmen, in dem sich die dramatische Geschichte der beiden großen Königinnen abspielt.

Beenden möchte ich das Puccini-Jahr (am 29.11. ist der 100. Todestag) mit seiner ersten großen Oper „Manon Lescaut“. Giuseppe Sinopoli leitet das Ensemble der Royal Opera London. Wir sehen und hören u. a. Kiri Te Kanawa und Plácido Domingo. Eine historische Aufnahme aus dem Jahre 1983.

Außerdem wird der „Otello“ von Verdi, „Norma“ von Bellini, zur Passionszeit das Verdi-„Requiem“ und der „Tannhäuser“ von Wagner in einer historischen und großartigen Inszenierung der MET NY zu erleben sein.

Bis zum Wiedersehen wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer, gute Erholung und erlebnisreiche Stunden.

Thomas Langguth

Herbstfest in der Grünauer Revierförsterei 21. September 2024



Liebe Leserinnen und Leser,

noch ist es ein heißer Sommer, aber Ende September werden wir auf einen Erntesommer und -herbst blicken können.

Am Samstag, dem 21. September 2024 öffnet die Revierförsterei Grünau wieder ihre Tore für alle Besucher, um gemeinsam den Spätsommer mit Jung und Alt zu feiern!

Wir starten gegen 13:15 Uhr mit einem Gottesdienst in der Scheune mit unserem Grünauer Pfarrer Ulrich Kastner.

Ab 14:00 Uhr öffnen die Stände der Grünauer Vereine mit ihren schönen Angeboten. Dazu wird es Live-Musik von Ensembles aus dem Raum Grünau geben.

Unsere Revierförsterin Ulrike Lucas und ihre zupackende Mannschaft aus Forstarbeiterinnen und Forstarbeitern bereiten auf ihrem schönen Hof ein einladendes Ambiente mit Ständen und Sitzgelegenheiten vor. Darauf freue ich mich sehr und hoffe, Sie mögen es ebenfalls und kommen auch.

Auf dem Gelände werden Grünauer Ver-

eine wieder Selbstgemachtes anbieten, u. a. die Fördervereine der Kita Grüne Aue, unserer Freiwilligen Feuerwehr, der Jugendfeuerwehr, der Grünauer Gemeinschaftsschule sowie der Ortsverein.

Wir danken jetzt schon allen Mitarbeitenden der Revierförsterei für ihre große Unterstützung und tolle Vorbereitung sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Grünauer Vereine!

**Herbstfest, Samstag, 21.09.2024,
13:00–18:00 Uhr!
Start um 13:15 Uhr mit Gottesdienst**

Haben Sie Wünsche oder Anregungen für unser Herbstfest, dann rufen Sie mich gern an: Tel. 0171-734 96 32.

Wir freuen uns sehr, Sie alle gesund und fröhlich zum Herbstfest in der Revierförsterei begrüßen zu dürfen!

Herzlichst,

Ira Horn

Gottesdienst zum Schulanfang am 22. September und Verabschiedung – gleich nochmal – von Roswitha Beetz

Ein Gruß an die Christenlehre-Kinder und Eltern

Liebe Eltern,
ich hatte gehofft, Ihre Kinder vor den Sommerferien wenigstens noch einmal zu sehen. Aber ich bin immer noch krankgeschrieben und dann fahre ich für drei Wochen zur Reha. Wenn ich wiederkomme, haben die Ferien schon begonnen. Das Wiedersehen muss also warten, spätestens bis zum Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn am 22. September im Gemeindeheim, Reihersteg 36.
Wie die meisten von Ihnen wissen, bin ich im Sommer 2021 in den Ruhestand gegangen und Ute von Sommerfeld hatte meine Nachfolge angetreten. Nach den

Winterferien 2023 wurde ihr eine andere Aufgabe im Kirchenkreis übertragen und ich wurde angefragt, ob ich die Christenlehre wieder übernehmen könnte. Ich hatte zugesagt in der Hoffnung, dass sich bald eine jüngere und geeignete Nachfolgerin bzw. ein jüngerer und geeigneter Nachfolger finden würde. Nun hat sich Frau Virginia Fladung gefunden. Im Familiengottesdienst am 22. September wollen wir gemeinsam feiern.

Ich wünsche Ihnen mit Ihren Kindern eine spannende und entspannte Sommerferienzeit. Erholen Sie sich alle gut und bleiben Sie gesund und behütet.

Herzliche Grüße,

Ihre Roswitha Beetz

Neues von der Christenlehre

Nun hat Roswitha Beetz noch einmal die Christenlehre „herumgerissen“ – und alle Kinder gesammelt. Aber es sind eben nicht nur die Kinder, sondern da „hängen“ auch einige Eltern dran. Denn die entscheiden ja, ob und wann die Kinder kommen, sie besorgen die An- und Abfahrt, unterstützen die Kinder, besuchen die Gottesdienste mit ihnen, und und und ... Nun war die bange Frage, wie es weitergeht, wenn Roswitha doch irgendwann mal in den endgültigen Ruhestand geht. Die Frage stellte sich umso dringender, da es gesundheitliche Gründe gab, die ein weiteres Aufschieben unmöglich machten.

Nun aber hat sich in diesen Tagen (Ende Juni) Frau Virginia Fladung entschieden, ihre bisherige Stelle in einem Nachbarkirchenkreis aufzugeben, und zu uns – nach Bohnsdorf-Grünau und Johannisthal – zu wechseln! Frau Fladung wird also die „neue

Roswitha“ – und in beiden Gemeinden die Christenlehre versehen. Wobei Johannisthal einen Stellenumfang von 50 % einbringt und Bohnsdorf-Grünau 35 % beisteuert. Damit können die bisherigen Stunden in unserer Gemeinde auch weiterhin angeboten werden. Die ersten Gespräche mit Frau Fladung waren so erfolgreich, dass wir sagen können: Sie war unsere Kandidatin „der Herzen“. Wir – die Gemeindeleitung – freuen uns sehr, dass sich Frau Fladung nun so entschieden hat.

Herzlich willkommen, liebe Frau Fladung, in Bohnsdorf-Grünau!

Die Übergabe bzw. der Abschied von Roswitha Beetz und die Begrüßung in der Gemeinde von Virginia Fladung wird dann im Gottesdienst zum Schulanfang am 22. September, um 10:30 Uhr im Gemeindeheim Reihersteg stattfinden.

Ulrich Kastner

Dichter, dran!

Der Panther

*Sein Blick ist vom Vorübergehen der Stäbe
so müd geworden, dass er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.*

*Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.*

*Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille
sich lautlos auf, dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannte Stille
und hört im Herzen auf zu sein.*

Rainer Maria Rilke

Die Älteren erinnern sich an diese vergiterten Wagen, in denen Wanderzirkusse als gruselige Sensation für das Publikum große Raubtiere mit sich führten. Der Dichter Rainer Maria Rilke (1875–1926) beobachtete während seines Parisaufenthalts 1903 das rastlose Hin und Her eines Panthers in seinem Käfig im Botanischen Garten, den leeren Blick, das plötzliche Verharren. Nach wenigen Sekunden des offenbar bewussten Sehens und Lauschens beginnt der schreckliche Rundlauf von neuem. Die wenigen dicken Gitterstäbe seines Gefängnisses werden dem Tier zu tausenden und abertausenden, seine Welt der Wälder und Savannen existiert nicht mehr.

Oder doch? Trägt das große, elegante Geschöpf noch eine Ahnung der Weite und Schönheit des Landes seiner Geburt oder seiner Bestimmung in sich? Warum dieses unvermittelte Innehalten, der klare Blick,

das Lauschen? Bietet sich Beute, droht Gefahr von einem Nebenbuhler, lockt der Duft eines Geschlechtspartners? Der Dichter lässt kurz Bilder dieser Art in dem Tier, in uns aufscheinen und wieder vergehen. Der „Tanz von Kraft“ um eine imaginäre Mitte geht weiter. Die Augen der Tiere, ihr Blick voll Weisheit und Trauer erinnert uns daran, welche Pflichten derjenige auf sich nimmt, der gemäß dem göttlichen Angebot sich „die Erde untertan“ macht. Rilke mag es bei seinem epochalen Kunstwerk zunächst um die bloße Beschreibung eines Naturphänomens gegangen sein. Es ist ihm in exemplarischer Weise gelungen. Zugleich hebt seine poetische Kraft den Herren und Herrinnen der Schöpfung die Frage nach ihrer Verantwortung für die Folgen dieser Herrschaft vor Augen.

Dietrich Siehr

AUGUST

04. SO
10. So nach
Trinitatis

09:00 **Friedenskirche Grünau**
Gottesdienst
Lektorin
Liebig

10:30 **Gemeindeheim Bohnsdorf**
Gottesdienst mit KiBetr.,
anschl. Kirchen-Café
Lektorin
Liebig

11. SO
11. So nach
Trinitatis

10:30 **Bootshaus Sportdenkmal Grünau,**
Sportpromenade 5
Waldgottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer
Kastner

18. SO
12. So nach
Trinitatis

09:00 **Friedenskirche Grünau**
Gottesdienst und Taufe von Leni Ogorek,
mit KiBetr.
Pfarrer
Kastner

10:30 **Gemeindeheim Bohnsdorf**
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer
Kastner

25. SO
13. So nach
Trinitatis

09:00 **Friedenskirche Grünau**
Gottesdienst
N. N.

10:30 **Dorfkirche Bohnsdorf**
Gottesdienst
N. N.

Gottesdienst mit Gemeindeversammlung 15. September

Liebe Gemeinde,

wie jedes Jahr gibt es auch in diesem wieder eine Gemeindeversammlung.

Nach dem Gottesdienst am 15. September

in der Friedenskirche werden die Mitglieder des GKR und die beiden PfarrerrInnen aus dem Leben der Gemeinde berichten.

Herzliche Einladung!

GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER

01. SO 14. So nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Pfarrer Kastner
	10:30	Gemeindeheim Bohnsdorf Gottesdienst mit KiBetr., anschl. Kirchen-Café	Pfarrer Kastner
08. SO 15. So nach Trinitatis	10:30	Friedenskirche Grünau „Singt Jubilate“	B. Schmidt & F. Rancan
	12:00	Friedenskirche Grünau Brunch-Gottesdienst mit Abendmahl Bitte bringen Sie Köstlichkeiten für das gemeinsame Buffett mit. Vielen Dank!	Pfarrer Kastner
15. SO 16. So nach Trinitatis	10:30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung	Pfarrerin Dr. Milbach- Schirr
21. SA	13:15	Herbstfest Försterei Grünau, Regattastr. 192 Andacht zum Herbstfest	Pfarrer Kastner
22. SO 17. So n. Trinitatis, Herbstanfang	10:30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst zum Schulanfang und Verabschiedung von Katechetin R. Beetz	Katechetin i. R. R. Beetz
29. SO 18. So nach Trinitatis, Michaelistag	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Pfarrerin Dr. Milbach- Schirr
	10:30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin Dr. Milbach- Schirr

OKTOBER

06. SO Erntedank	10:30	Kita Apfelbäumchen Bohnsdorf, Neptunstr. 10 Erntedank-Familiengottesdienst	Pfarrerin Dr. M.-Schirr & Erz. Kita
----------------------------	-------	---	---

Schöpfungspsalm

Gott, der große Künstler
 Ich kann nicht anders,
 muss als allererstes
 Gott als den großen Künstler beschreiben
 Wie er am ersten aller Tage
 sprach: es werde – und es wurde,
 so dass diese Welt nicht einfach vom Him-
 mel fiel,
 sondern ins Leben geliebt wurde
 Und am zweiten aller Tage
 als die Festen zu neuen Räumen wurden
 und der Himmel entstand
 verrückte Erde, da hingerückt, da wegge-
 rückt
 es entstanden
 der Kilimandscharo, die Toskana, die Sa-
 hara
 das Kap der guten Hoffnung und das Ruhr-
 gebiet
 Und wie am dritten Tag der Erde das Grün
 aufging
 Olivgrün, Türkisgrün, helles Lindgrün, Gras-
 und Waldgrün,
 Smaragdgrün, Neongrün, Flaschengrün
 Goldgrün und Kiwigrün
 kleine Halme, starke Bäume, Blumen,
 dafür erfand er die ganze Palette Farben
 Rot, Gelb, Orange, Apricot, Beige, Lila, Rosa,
 Blau, Türkis,
 Braun, Grau, Gold, Silber, Blond ...
 Und Gott machte Rosen in verschiedenen
 Farben
 und für verschiedene Orte
 Kletterrosen, Heckenrosen, Seerosen
 für eins von Gott Lieblingsfesten: Pfingst-
 rosen
 und eine für Jesus, eine Christrose
 Und dann machte er noch
 Astern, Tulpen, Gänseblümchen, Freesien,
 Gerbera,
 Narzissen, die irgendwann Osterglocken
 genannt wurden

Disteln, Nelken, Anemonen, Petunien,
 für die Kinder Pustebumen und für bay-
 rische Hotels Geranien
 Dahlien, Astern, Ginster, Glockenblumen,
 Clematis, Primeln, Enzian,
 für den Winter Schneeglöckchen, Orchi-
 deen, Chrysanthemen, Krokusse,
 Alpenveilchen, Sonnenblumen, Iris, Phlox,
 Lilien, Mohn, Kornblumen
 und für alle,
 die sich das nicht merken können, Vergiss-
 meinicht
 So viel Phantasie in Blumen investiert,
 die keinen Sinn haben außer die Erde
 schön zu blühen
 ein echter Künstler
 Und machte am vierten aller Tage
 Lichter zum Jonglieren
 die Sonne wird in die Bahn geworfen
 Leuchten und Strahlen, Blinken werden
 erfunden
 Sommer, Tag und Nacht
 die Welt erlebt Morgenrot
 und es dämmt ihr
 es gibt keine Nacht mehr ohne Zeichen
 das Dunkel weicht
 und kein Stern ist Gott schnuppe
 Und am fünften aller Tage
 machte Gott Fische und Vögel
 und wie man in seinem Element ist
 abtauchen, mitschwärmen
 in die Tiefe gehen, aufsteigen
 fliegen, federleicht sein
 den Himmel anhimmeln
 getragen werden
 Wind und Wellen
 Wasserfälle, Wogen
 Wolken, Blitz und Donnerstag
 Und dann am sechsten Tag
 machte Gott alle Sorten Tiere
 Kamele, kleine und große Katzen, Gold-
 fische

*Zebrastreifen und Zitronenfalter, weiße Tauben, schlaue Füchse, Ponys, Puten, Piranhas, Perlhühner, Pelzmäuse, Präriehunde, Papageien und Pudel
Und dann machte er als Extra-Vergnügen noch
Muscheln, Diamanten, Perlen, Honig, Himbeeren
Kokosnüsse und Kaffeebohnen
(und fragte sich schmunzelnd: ob die rausfinden, wie man das lecker kriegt?)
Und dann
guckte er sich das alles an
und gab ihm die Note „sehr gut: eins“
und fühlte sich einsam
und machte zwei, wollte es so gerne mit jemandem teilen
und erfand den Menschen
auch in verschiedenen Variationen
große, kurze, runde, drahtige, dünne, faustdicke, schmale,
leichte, blasse, dunklere, lockige, sommersprossige,
– unterschiedliche, aber innen, und das ist wichtig,
haben alle ein Herz*

*Und da erfand Gott die Liebe
und die Musik, das Feuer, Poesie, Fußball,
Postkarten
Wolldecken Spaghetti, Kerzen, Kitzeln, Niesen
Purzelbäume, Witze, Kugeln, Küssen, Schlafen
Träumen, Schenken
und die Schmetterlinge im Bauch
die segnete er auch
Und dann erfand er ganz zum Schluss
wie aus der Puste die Pause
und das Vergnügen, Spielen, Ausflüge, Stauen,
Urlaub, Ausruhen, Mittagsschlaf
Schabbat, das letzte Siebtel einer Woche
durchatmen, zweckfreie Zeit, die sinnvoll ist, beten
und heilige Sehnsucht
Und Gott segnete das Ganze
und setzte seine große Unterschrift
unter sein göttlich einmaliges Kunstwerk*

© Christina Brudereck, Zwischenzeilen,
Gesammelte Gedichte, SCM-Verlag GmbH
&Co. KG, 4. Auflage 2015, S. 62 ff

KOCH-ECKE – Sommersalat mit Obst und Hähnchenbrust

Liebe Weinstock-Leser und -Leserinnen,

auf die Gefahr hin, dass ich mich an dieser Stelle wiederhole: Sommerzeit ist für mich Salatzeit. In diesem Jahr bin ich online in ein regelrechtes Kaninchenloch geplumpst, als ich auf der Suche nach Inspiration für abwechslungsreiche Salatrezepte war. Da gibt es ja eine schier unendliche Auswahl. Meinem aktuellen Favoriten bin ich allerdings offline begegnet: Im Restaurant „Theo’s Steakhouse“ in Neuruppin. Vor Ort servieren sie den Salat

eigentlich mit pochiertem Ei. Im Restaurant ließ ich es zugegebenermaßen aus und auch zuhause verzichte ich auf das Ei. Fügen Sie es aber sehr gerne hinzu, wenn Sie meine Nachahmung des Restaurant-Salates ausprobieren. Viel Freude dabei!

Zutaten für zwei Portionen:

- vier große Hände voll gemischter Blattsalat nach Gusto
- 1/2 Baby-Wassermelone (am besten kernarm)

- ca. 20 rote Weintrauben
- 50 g Walnusskerne
- 400 g Hähnchenbrust
- 1 Weinbergpfirsich
- 1/2 Gurke
- 200 g Cherry-Tomaten
- 1 Orange
- 2 EL Olivenöl
- 1 EL dunkler Crema di Balsamico
- etwas Zitronensaft
- Salz, Pfeffer, Zucker

Zubereitung:

1. Für eine Orangenvinaigrette die Orange auspressen und den Saft mit Olivenöl, dunklem Crema die Balsamico und Zitronensaft in einer Schüssel verrühren. Mit etwas Salz, Pfeffer und Zucker leicht süß-säuerlich abschmecken.

2. Weintrauben und Tomaten halbieren, Gurke längs aufschneiden, Kerne entfernen und in schmale Halbmonde schneiden. Weinbergpfirsich würfeln. Pfirsich, Trauben, Gurke und Tomate in die Schüssel mit der Vinaigrette geben, vorsichtig vermengen und zunächst marinieren lassen.

3. Hähnchenbrust von allen Seiten scharf anbraten und bei ca. 180 Grad im Backofen durchgaren.

4. Walnusskerne in einer Pfanne vorsichtig anrösten.

5. Blattsalate waschen, trocknen und auf zwei großen Tellern verteilen. Mariniertes



(Foto: Julia Thielen, aus „Theo’s Steakhouse“ vom Original)

Obst und Gemüse über den Salaten verteilen. 1–2 Hähnchenbruststücke pro Teller mittig auf dem Salat anrichten. Walnusskerne darüber streuen.

6. Zum Schluss zwei Scheiben Wassermelone jeweils vierteln und die Viertel rundherum auf den Tellerrändern verteilen.

Guten Appetit!

Julia Thielen

ERRATUM – falsch gemacht

In der letzten Ausgabe berichteten wir von den Hölzern für das große Holzkreuz, das lange an der Bohnsdorfer Dorfkirche stand. Frau Katharina Kupke-Ippen, die Enkelin von Pfarrer Heckel, hatte den Text aufgeschrieben und vermittelt. Leider unterliefen die Fehler, ihren Namen mit „Doppel-P“

zu schreiben UND die zweite Hälfte des Nachnamens zu unterschlagen. Gleich zwei Fehler auf einmal. Richtig heißt die Autorin Katharina Kupke-Ippen. Seit Ihrer Hochzeit trägt sie den Doppelnamen Kupke-Ippen. Vielen Dank für den Hinweis. Wir bitten, die Fehler zu entschuldigen.

Das Seniorencafé auf Reisen

Unser Ziel war in diesem Jahr Spreenhagen. Das ist nicht so weit zu fahren und schön im Grünen gelegen. Im Ortsteil Neuhartmannsdorf gibt es eine besondere Kirche. Die Hoffnungskirche, auch Honigkirche genannt.

Gemeinsam mit dem Reiseunternehmen Hummel planten wir diesen Tagesausflug. Nachdem alle Teilnehmenden an den Zustiegsorten in den Bus gestiegen waren begann unser Ausflug unter dem Segen Gottes und mit dem Kanon „vom Aufgang der Sonne“. Angekommen an der kleinen, fast unscheinbar erscheinenden Kirche nahm uns Frau Stein freundlich in Empfang. Sie kennt die Geschichte der Kirche im Ort sehr genau, denn ihr erster Termin dort war der ihrer eigenen Trauung. Seitdem bemüht sie sich gemeinsam mit Gliedern der Gemeinde und den EinwohnerInnen von Neuhartmannsdorf um die Kirche.

In ihrer Erzählung war von Abriss die Rede und Erhaltung des Gebäudes als Ruine, bis hin zur völligen Umgestaltung. Eine bewegende Geschichte hat diese Kirche hinter sich. Warum sie aber „Honigkirche“ genannt wird, spürten wir gleich beim Betreten des Kirchraumes. Ein feiner Honigduft durchzieht den Raum, er kommt vom Altar, der aus Honigwaben gebaut wurde. Eine absolute Besonderheit und Schönheit! Über dem Altar hängt ein Kreuz aus dem Wort LICHT an der Wand, sehr berührend, denn in der Mitte des Kreuzes bildet sich aus den gekreuzten Buchstaben des Wort: ICH. Ich, im Zentrum des Kreuzes, bei Gott.

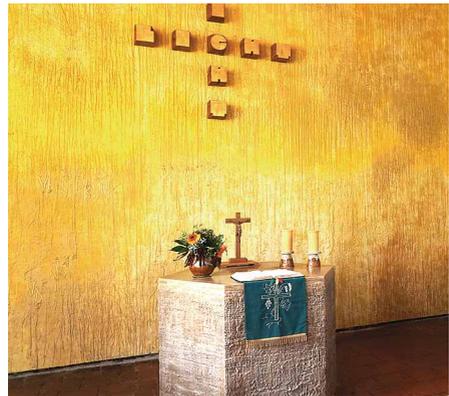
An dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön an die Gemeinde, hier besonders Frau Stein, für die ausführlichen Erklärungen und den Erhalt dieses Kleinodes!

Anschließend fuhren wir zu einem Gasthof, in dem wir uns stärkten mit wohl-schmeckenden Gerichten und schöngestigen Getränken.

Weiter ging es mit dem Bus nach Fürstenwalde, hier machten wir Halt an einem kleinen Tierpark. Da der Parks nicht sehr groß ist, konnten alle einen Spaziergang an den Gehegen der einheimischen Tiere vorbei, unternehmen. Manch einer nutzte die Pause für ein Eis. Dieser Tierpark lebt von den Eintrittsgeldern und von Spenden. Um den Tieren dort eine artgerechte Haltung zu gewährleisten, müssen leider noch viele Spenden gesammelt werden. Wir haben unseren Teil dazu beigetragen. Zurück am Bus gab es noch Kaffee und Kekse und ein Gruppenfoto, und dann ging es mit fröhlichem Geplauder zurück nach Bohnsdorf und Grünau.

Ein ereignisreicher, schöner Tag war uns beschert!

Margit Liebig



Altar und Rückwand der Hoffnungskirche in Neu-Hartmannsdorf bestehen aus 1000 kg Bienenwachs, gestaltet von der Berliner Künstlerin Brigitte Trennhaus.

Wachsende Einsamkeit – analoge Hilfe für „non-digitals“

Schon Anfang diesen Jahres hat unser „Weinstock“ das Thema Einsamkeit aufgegriffen. Damals bekam der Berliner Bezirk Reinickendorf eine Einsamkeitsbeauftragte. Seitdem hat sich die fortschreitende Vereinsamung in der Gesellschaft zu einem aktuellen Gesprächsstoff entwickelt. Im Prinzip betrifft es alle Gesellschaftsschichten und Altersgruppen. Junge Menschen, die vor dem Computer in den eher selbstdarstellerischen Social-Media vereinsamen, statt echte zwischenmenschliche Kontakte zu pflegen. Die mittlere Altersschicht, die sozial noch ganz gut aufgestellt ist durch die Arbeit. Jedoch spätestens nach Feierabend feststellen muss, dass vom Tag nichts übrig ist. Zu müde, dank des aktuellen Fachkräftemangels (wird garantiert das Wort des Jahres 2024), um Freunde oder Familie zu treffen. Lesen, Sport, etc. Work/Life Balance? Fehlanzeige. Am härtesten trifft es jedoch die Älteren von uns. Warum? Weil ihnen nicht einmal das Internet oder die kurze Kaffeepause mit den Kollegen offen steht. Darüber sollte mal dringend nachgedacht werden. Die Bundesregierung und private Sozialdienstleister machen Werbung für Informationen, Angebote und Hilfe. Wo? Natürlich im Internet. „Klicken Sie einfach... www...“. Finde den Fehler! Das ist aber genau das Problem. Genau diese Menschen gehen nicht oder kaum online. Sie können es schlicht und ergreifend nicht, da diese Technik für sie völlig unbekanntes Terrain ist. Nie gelernt und es zeigt Ihnen niemand. Dazu kommt die Sorge, etwas online falsch zu machen oder Betrügnern zum Opfer zu fallen.

Wie kann man diese Menschen erreichen? Über Medien, die ihnen vertraut sind. Printmedien, wie z. B. unser „Weinstock“, sind da eine gute Wahl. Daher an dieser Stelle:

Für alle, die sich angesprochen oder betroffen fühlen. Es gibt tatsächlich viele Telefonnummern, die man bei Hilfesuche anrufen kann:

Telefonseelsorge (24/7): 0800 111 0 111
BIG (Berliner Initiative gegen Gewalt, 24/7): 030 611 03 00

und speziell für Senioren: Silbernetz e.V. (tägl. 8:00–22:00 Uhr): 0800 4 70 80 90

Dort darf jeder anrufen, kostenfrei und anonym! Einfach anrufen, auch wenn Sie keinen aktuellen Konflikt haben und nur frei und ohne Scham über Vereinsamung, Isolation oder Alltägliches sprechen möchten. Es geht um den Wiederaufbau menschlicher Kontakte.

Ein ähnlich einfaches, unbürokratisches Mittel, sind die „Einsamkeitsbänke“, von denen es mittlerweile einige in unserer Stadt gibt. Der oben genannte Bezirk Reinickendorf hat vor dem Rathaus sogenannte „Quasseltreffs“ eingerichtet. Es handelt sich hierbei um eine besonders gestaltete Bank, die dazu einlädt, mal mit dem Nächsten, der darauf sitzt, zu sprechen. Im Fennpfuhlpark Lichtenberg gibt es ebenso zwei Plauderbänke. Das könnte eine gute Anregung für unseren Stadtteil sein. Die Haltestelle der Tram am Bahnhof in Grünau wäre eine Idee. Dieser Standort bringt nicht nur die Wartenden oder Spaziergänger zusammen. Wenn man ein Plätzchen für so eine „Plauderbank“ finden könnte, müsste dieses Projekt genehmigt und gestaltet werden. So könnten auch die Mitwirkenden zusammenfinden. Nichts verbindet so sehr, wie ein gemeinsames Projekt. Vielleicht finden sich Gemeindeglieder oder sogar Konfirmanten. Ein Generationsprojekt als Idee?

Sandy Hanner

Das „Patenkind“ – generationsübergreifende Selbsthilfe

Trotz verschiedener Bedenken fuhr ich nach Usedom, nach Bansin, in ein mir bekanntes Hotel. Schon viele Wochen bzw. Monate vorher freute ich mich auf die mir lieb gewordenen Orte und auch besonders auf die Ostsee. An den ersten beiden Tagen hatte ich drei mich tiefbewegende Gespräche. Im Bus und dann an den nächsten Tagen auf den Parkbänken an der Strandpromenade unterhielt ich mich nacheinander mit drei Frauen. Sie kamen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, aus Berlin-Mariendorf, Eisleben und aus dem Südwesten Deutschlands, nahe der Grenze zu Luxemburg. Wir unterhielten uns und es wurde deutlich, alle drei Frauen hatten etwas gemeinsam. Sie hatten vor Kurzem ihre Männer verloren. Über ihren Schmerz kamen sie nicht hinweg. Es war alles zu frisch, zu schwer zu ertragen. Viele Fragen taten sich vor ihnen auf, die beantwortet werden mussten, Entscheidungen sollten gefällt werden. Wie konnte es weitergehen? Wer half ihnen? Alle drei Frauen hatten noch etwas gemeinsam. Sie hatten keine Kinder bzw. der Sohn der einen Frau war kurz vor ihrem Mann, fünfzigjährig, an einer schweren Krankheit verstorben. Ihr Schmerz war doppelt schwer, kaum zu ertragen. Die drei hofften, an der Ostsee wieder etwas Abstand zu dem Geschehen zu gewinnen. Vielleicht gelang es ihnen, den Kopf wieder etwas klarer zu bekommen?

Während des dritten Gesprächs sagte die Frau, wie zu ihrem eigenen Trost:

Aber ich habe ein Patenkind!

Es handelt sich um einen bald volljährig werdenden jungen Mann. Zu diesem wollte

sie die Kontakte verstärkt aufnehmen und ihn in die Problematik einbeziehen. Vielleicht brauchte auch er Unterstützung in seiner Lebensphase? Dieser Gedanke war für mich, die von den Gesprächen sehr bewegt war, tröstlich.

Natürlich ist es etwas Besonderes, durch heilige Taufe zum Paten berufen zu werden. Das kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Aber ich denke, es ist eine zu beachtende Idee, wenn ich kein Patenkind oder keine Vertrauensperson habe, mir einen Menschen der jüngeren Generation auszugucken, zum dem ich Kontakte aufnehmen könnte. Sollte ich keinen Menschen finden, dem ich diese Aufgabe zutraue, ist vielleicht in der Gemeinde jemand bereit, mir einen jüngeren Menschen vorzuschlagen. Eventuell ist dieser junge Mensch dankbar für die Wertschätzung und das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte vereinbart werden, dass der jüngere Mensch die Aufgabe der sogenannten Daseinsvorsorge übernimmt. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung ist dafür Voraussetzung. Das schriftliche Festhalten wäre wichtig. So kann dem älteren Menschen mit Hilfe eines „Patenkindes“ die Sorge um die Zukunft gemindert oder genommen werden. Der jüngere Mensch könnte eine sehr gute und sinnvolle Aufgabe erhalten. Die „Patenkindschaft“ kann eine Hilfe für beide Beteiligten werden.

Gut, wenn es einen Austausch und Begegnungen der verschiedenen Generationen gibt. Das schenkt Halt und Hoffnung.

Helga Berger

Herbst-Schätze der Natur

Tilda sammelt bei einem Herbstspaziergang im Wald in ihrem Korb Herbstfrüchte zum Basteln. Unter der Buche findet sie jede Menge der lustigen dreiteiligen Früchte mit dem stacheligen Mantel.

Welchen Weg muss sie wählen, um zur Bucheckernfrucht zu gelangen?



BASTELECKE

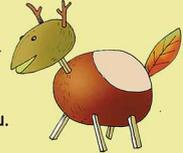
Herbstmännchen

von Christian Badel

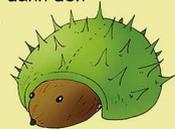
Um Herbstfiguren zu basteln, brauchst du nicht viel: Kastanien, Eicheln, Stöckchen, schwarzer Filzstift, Kleber und ein paar Zahnstocher. Ein kleiner Bohrer erleichtert dir die Arbeit.



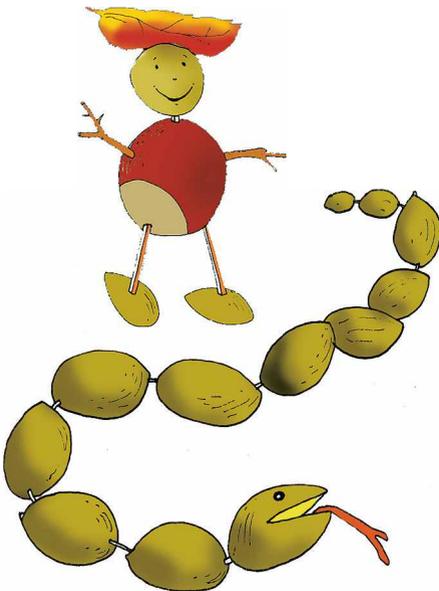
1. Decke dich bei einem Herbst-Spaziergang mit Bastelmaterial ein. Kastanien, Eicheln, Hagebutten, Kastanienchalen und kleine Äste eignen sich dazu.



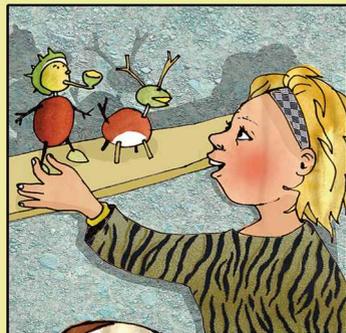
2. Am besten geht es, wenn du die Löcher mit einem kleinen Bohrer vorbohrst. In eine große Kastanie wird ein Zahnstocher gesteckt. Darauf befestigst du dann den Eichelkopf.



3. Mit dem Filzstift malst du dem Herbstmännchen noch ein Gesicht an.



4. Als Arme und Beine bekommt der Kerl wiederum Zahnstocher oder Stöckchen, und als Füße kannst du ihm halbierte Eicheln anstecken.



© www.kikifax.com



Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90
12526 Berlin-Bohnsdorf
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

www.bestattungshaus-pripke.de

TAG & NACHT **676 42 13**

Abschied mit Liebe ...



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

Aus Worten können Wege werden

TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

www.telefonseelsorge.de



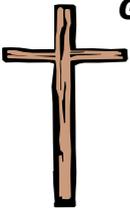
Taufen

James Martin Nikolaus
in der Friedenskirche Grünau

Leni Florentine Ogorek
in der Friedenskirche Grünau



Bestattungen



Gabriele Johanna Margarete Samietz, 76 Jahre

Eva-Maria Dorothea Sartorius, 81 Jahre

Waltraud Werner, 90 Jahre

Siegfried Konrad Grahl, 88 Jahre

Bernd Müller, „Mr. Miller“, 72 Jahre

„Gesegnet ist, wer sich auf den HERR verlässt
und dessen Zuversicht der HERR ist.

Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt,
der seine Wurzeln zum Bach hinstreckt.

Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht,
sondern seine Blätter bleiben grün;

und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt,
sondern bringt ohne Aufhören Früchte.“

Jeremia 17, 7-8



B&H

Gebäudeservice GmbH

Meisterbetrieb seit 2011



- Hausmeisterservice ◦ Grünpflege
- Gebäudereinigung
- Winterdienst ◦ Notdienstbereitschaft

*Seit 10 Jahren
für Sie da!*

☎ **030 / 47 33 319**

☎ **0176 / 84 01 18 32**

b-h-gebaeudeservice@gmx.de

www.winterdienst-bohnsdorf.de

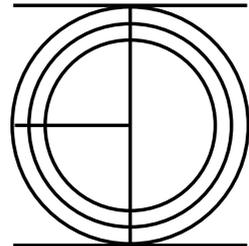
Neptunstraße 9

12526 Berlin

TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon
Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



TECCO-Systems

E-Mail: norbert.waehmer@tecco-systems.de

Schulweg 5
15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 63 / 6 53 20

Fax: 03 37 63 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

www.tecco-systems.de

GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde
herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Der Herr, dein Gott, wird dir Glück geben
zu allen Werken deiner Hände,
dass dir's zugute komme.*

5. Mose 30,9

**Geburtstage im August**

01.08. Inge Freyer	89
02.08. Charlotte Wiemann	86
02.08. Iris-Margrit Schmidt	83
03.08. Ruth Schwarzer	84
03.08. Helga Weinert.....	91
04.08. Jutta Lorch	85
05.08. Ingeborg Krause	91
05.08. Karin Damrau	87
06.08. Gunter Schön	70
09.08. Ingrid Liebenow	82
09.08. Brigitte Sachse	91
10.08. Detlef Danzinger	75
13.08. Gisela Weise	80
15.08. Eva Klappstein.....	88
17.08. Dr. Ingrid Oertel	84
20.08. Peter-Ludwig Zimmermann	75
22.08. Konrad Osterheld	81
24.08. Konrad Oertel	84
24.08. Hannelore Rechenberg	84
25.08. Ursula Raeder.....	93
26.08. Gerhard Döring.....	89
26.08. Karola Gabel.....	81
27.08. Karin Backs	84

Geburtstage im September

01.09. Dr. Barbara Weyrauch.....	83
03.09. Klaus Trowotzsch	81
05.09. Barbara Riemer	85

06.09. Thea Joksch	90
06.09. Reintraut Zetzschke	84
06.09. Ulrich Wiener.....	87
07.09. Robert Woinowsky	82
08.09. Peter Werner	82
12.09. Helga Wagner	95
12.09. Christel Seydel	83
14.09. Otto Grundmann	84
14.09. Bärbel Rahe.....	85
16.09. Dagmar Rader	87
17.09. Eberhard Fischer.....	88
17.09. Renate Rill	94
17.09. Renate Schipke	82
19.09. Heidrun Cochius.....	81
19.09. Marianne Beutling.....	80
20.09. Rosemarie Bornmann	70
22.09. Joachim Hornisch.....	82
23.09. Rüdiger Roehl	82
23.09. Klaus Hohmann	87
23.09. Alwine Milczewski	93
25.09. Angelika Redlich.....	81
27.09. Klaus Köhler	83
27.09. Siegbert Strehlow	87
27.09. Ingrid Schildai.....	85
28.09. Ingeburg Kühne	88
28.09. Rita Graubaum	89
28.09. Gertraut Petzold.....	93
29.09. Anneliese Hübner	88
29.09. Ursula Kehr.....	88
30.09. Adolf Wegner	84

Genannt werden 2024 die Jahrgänge: 1954 (70), 1949 (75) und ab 1944 (ab 80 aufwärts)

Stand der Daten: 02.07.2024 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Hannelore Conrad), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt: Hannelore Conrad

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

🏠 Reihersteg 36, 12526 Berlin

☎ 030 6761090 | 📠 030 67809955

@ info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de

🌐 www.kirche-bohnsdorf-gruenau.de

Bankverbindung: Evangelischer Kirchenkreis Süd-Ost
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 | BIC: BELADEBEXXX
bei der Sparkasse

Bitte immer angeben: **Verwendungszweck KG Bohnsdorf-Grünau**

Kirchenkreis: 🌐 www.ekbso.de

- **Pfarrer Ulrich Kastner**

🏠 Baderseestraße 8, 12527 Berlin

☎ 030 / 674 38 81

🕒 Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

- **PfarrerIn Dr. Milbach-Schirr**

☎ 030 / 633 13 205

@ lillia.milbach-schirr@gemeinsam.ekbo.de

- **Dorfkirche Bohnsdorf**

🏠 Dorfplatz, 12526 Berlin

- **Friedenskirche Grünau**

🏠 Don-Ugoletti-Platz, 12527 Berlin

- **Gemeindeheim Reihersteg**

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim)

🏠 Reihersteg 36, 12526 Berlin

- **Gemeindehaus Baderseestraße**

🏠 Baderseestraße 8, 12527 Berlin

- **Haus- und Kirchwart**

👤 Fridolin Bodach

🏠 Reihersteg 36, 12526 Berlin

☎ 030 / 676 10 90

- **Gemeindebüro Baderseestraße**

🏠 Baderseestraße 8, 12527 Berlin

👤 Hannelore Conrad:

🕒 Di 10:00–12:00 Uhr

👤 Pfarrer:

🕒 Do 18:00–19:00 Uhr u. n. Vereinb.

☎ 030 / 674 38 81

- **Gemeindebüro Reihersteg**

👤 Küsterin Monika Werner

🏠 Reihersteg 36, 12526 Berlin

🕒 Do 14:00–16:00 Uhr und

Fr 10:00–12:00 Uhr

☎ 030 / 676 10 90

@ info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de

- **Ev. Forscherkindergarten
APFELBÄUMCHEN**

👤 Leiterin: Christiane Baumann

🏠 Neptunstraße 10, 12526 Berlin

☎/📠 030 / 676 37 80

@ apfelbohnsdorf@gmx.de

🌐 www.apfel-bohnsdorf.de

ADRESSEN

- **Christenlehre**

im Schuljahr 2024/25

- **Gemeindeheim Bohnsdorf**

🏠 Reihersteg 36

🕒 jeden Dienstag:

1.–3. Klasse: 16:00–17:00 Uhr

4.–6. Klasse: 17:15–18:15 Uhr

- **Gemeindehaus Grünau**

🏠 Baderseestraße 8

🕒 mittwochs, 14-tägig:

1.–6. Klasse: 16:00–17:30 Uhr

- **Kontakt, Infos und Anmeldung:**

👤 Katechetin: Roswitha Beetz

📧 roswitha.beetz@gemeinsam.ekbo.de

☎ 030 / 672 06 60

- **Konfirmandenunterricht**

🏠 zzt. in der Friedenkirche,
Don-Ugoletti-Platz

🕒 jeden Donnerstag, 17:00 Uhr

- **Junge Gemeinde**

🏠 Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8

🕒 nach Absprache

- **Gemeindekirchenrat**

👤 Pfr. Ulrich Kastner (stellv. Vors.)

👤 Thomas Langguth (Vorsitzender)

🕒 Sitzung nach Absprache

- **Bibelgespräch**

🏠 Friedenskirche Grünau,
Don-Ugoletti-Platz

🕒 jeden 2. Dienstag im Monat,
17:00 Uhr

- **Treffpunkt Gemeinde**

🏠 Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8

🕒 jeden 3. Mittwoch im Monat,
15:00 Uhr

- **Kirchenchor**

findet zzt. nicht statt

- **Frauenhilfe**

🏠 Gemeindeheim Bohnsdorf,
Reihersteg 36

🕒 jeden 3. Donnerstag im Monat,
15:00 Uhr

- **Seniorencafé**

🏠 Gemeindeheim Bohnsdorf,
Reihersteg 36

🕒 jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

- AUGUST -

04.08. Sommerkonzert #4, Andrea Chudak, Friedenskirche	18:00 Uhr
13.08. Bibelkreis, Friedenskirche	17:00 Uhr
14.08. Geburtstags-Café, Baderseestr.	15:00 Uhr
15.08. Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
25.08. Sommerkonzert #5, 2-in-1-Konzert, Friedenskirche	18:00 Uhr

- SEPTEMBER -

03.09. Redaktionssitzung WEINSTOCK	
15.09. Gottesdienst mit Gemeindeversammlung, Dorfkirche	10:30 Uhr
15.09. Meisterhafte Musik f. Orgel u. Sopran, Friedenskirche	18:00 Uhr
17.09. Bibelkreis, Friedenskirche	17:00 Uhr
18.09. Geburtstags-Café, Baderseestr.	18:00 Uhr
19.09. Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
19.09. Der neue Konfirmandenkurs beginnt, Reihersteg	16:00 Uhr
19.09. Vier-Groschen-Oper, Freischütz, Friedenskirche	19:30 Uhr
21.09. Herbstfest in der Försterei Grünau	13:15 Uhr
22.09. Familien-Gottesdienst zum Schulanfang, Reihersteg	10:30 Uhr

- OKTOBER -

06.10. Erntedankgottesdienst, Kita-Apfelbäumchen	10:30 Uhr
---	-----------

Gesucht: Ein/e zuverlässige/r, ehrenamtliche/r Autofahrer/in

Liebe Gemeinde,

wir suchen eine engagierte Person, die ältere Menschen, die nicht mehr laufen können, jeden Mittwoch im Monat zum Senioren-Café in den Reihersteg bringt und wieder sicher nach Hause fährt. Sie ermöglichen damit einsamen Senioren die Teilhabe am Senioren-Café und den Austausch mit Gleichgesinnten. Wenn Sie Zeit und Freude daran haben, etwas Gutes zu tun, melden Sie sich bei uns unter **Telefon 030 / 67 10 90** oder per **E-Mail info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de**. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 32). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen. Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Geburtags-Café – Treffpunkt Gemeinde

Gemeindehaus Baderseestr. 8, jeden 3. Mittwoch im Monat, um 15:00 Uhr

- 14.08.:** Thema: „Zwei-Reiche-Lehre in Geschichte und Gegenwart“,
Pfarrerin Dr. Milbach-Schirr
- 18.09.:** Thema: „Schöpfung und Natur in Judentum und Christentum“,
Pfarrer Ulrich Kastner
-

Senioren-Café Bohnsdorf

Gemeindeheim Reihersteg 36, jeden Mittwoch, 14:00–16:00 Uhr

August

- 07.08.:** Musiknachmittag mit Marcus Crome am Klavier
- 14.08.:** geselliger Spielenachmittag
- 21.08.:** – kein Café –
- 28.08.:** – kein Café –

September

- 04.09.:** Kaffeeklatsch mit Musik
- 11.09.:** fröhliches Rätselraten
- 18.09.:** geselliger Spielenachmittag
- 25.09.:** Geburtstagsfeier für August- und September-Geborene

–Änderungen vorbehalten!–

Einladung zur Bibelstunde

Liebe Gemeinde,

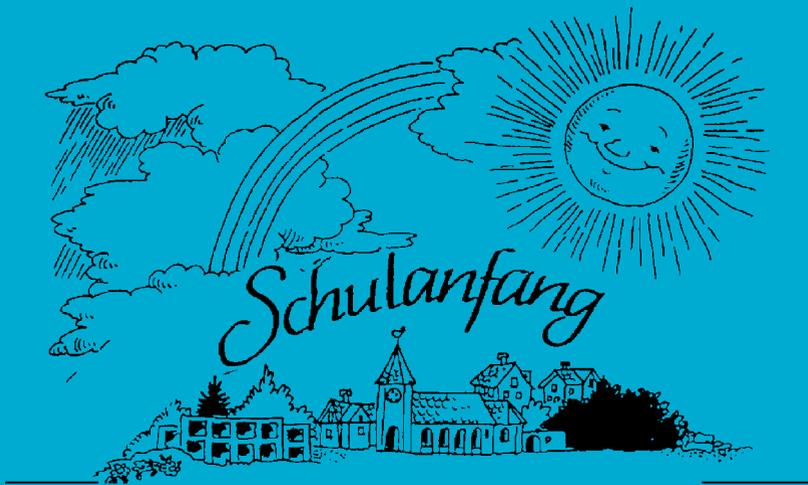
zum Bibelkreis treffen wir uns,
**jeden zweiten Dienstag im Monat, um
17:00 Uhr in der Friedenskirche im Ge-
meinderaum.**

Kommen Sie gerne dazu, sei es sporadisch
oder regelmäßig. Wir lesen und diskutie-
ren über die jeweiligen Predigttexte des

nächsten Sonntags und andere biblische
Themen. Aber Obacht: Der nächste Bibel-
kreis findet am **13. August** statt. Und au-
ßerhalb der Regel – diesmal am DRITTEN
Dienstag – am **17. September**.

Mit herzlichen Grüßen,

*Pfarrerin Dr. Milbach-Schirr und
Pfarrer Ulrich Kastner*



Herzliche Einladung!

FAMILIENGOTTESDIENST

zum Schuljahresbeginn

mit Begrüßung der Schulanfänger
am **Sonntag, 22. September 2024,**
um 10:30 Uhr

im **Bohnsdorfer Gemeindeheim,**
Reihersteg 36

Mit der Verabschiedung von Roswitha Beetz
und der Begrüßung von Virginia Fladung.